

Seit vier Jahren im Gespräch - Schulfreundschaft

## Fünzig geschnitzte Holzmasken

Narrenfreunde Remmingsheim verstärken den Sayner Karnevalszug

Bendorf-Sayn. Abgesehen davon, daß der Karnevalszug in Sayn ohnehin immer farbenfroh und sehr schenswert ist, gibt es in diesem Jahr zwei besondere Höhepunkte. Neben den engagierten Fußgruppen mit ihren ideenreichen Kostümen und Prunkwagen wird als Höhepunkt nach sechs Jahren wieder ein Prinzenpaar mit von der Partie sein: Prinzessin Ilona II. (Reichelt) und Prinz Michael III. (Becker). Aber es gibt noch eine Besonderheit: die Narrenfreunde Remmingsheim aus dem Schwarzwald reisen mit über fünfzig Personen an, um das rheinische Brauchtum Karneval kennenzulernen und zu einem Austausch der Gebräuche und Riten beizutragen.

Mehr zufällig kam es zu dieser Idee. Der damals noch zweite Vorsitzende der KG 1937 Sayn e. V. Peter Siebenmorgen verbrachte zur Fortbildung fast ein Jahr an einer Fachschule im Schwarzwald. Dort ergab sich eine Freundschaft mit dem Rotenburger Thomas Hänsel, der bei den »Narrenfreunden Remmingsheim e. V. 1990« als »Nebelhexe« aktiv ist. Die noch junge Gruppe tritt mit drei verschiedenen Holzmasken, Häsen und Kostümen in den Figuren der »Nebelhexen«, der »Feuerteufel« und neuerdings auch der »Lombakiebler« auf. Wechselseitige Karnevalsbesuche kamen trotz einiger Versuche nicht zustande, dafür war jeder der beiden trotz Neugier zu sehr heimatverbunden und um die »5. Jahreszeit« eingespannt. Zwei Jahre später trafen sich die beiden, als Thomas Hänsel heiratete. Peter Siebenmorgen reiste nochmals in den Schwarzwald und lernte bei den Feierlichkei-

ten die »Narrenfreunde« - Mitglieder kennen. Es bestand direkt eine interessierte Beziehung zwischen den Brauchtümern und den jungen Mitgliedern der Truppe. Kurz darauf stand es fest, die Abstimmung ergab ein klares Ergebnis der Remmingsheimer: wir fahren nach Sayn! Seit diesem Ziel gingen dann bis zur Realisierung aus verschiedenen Gründen nochmals fast zwei Jahre ins Land. Doch ein altes Sprichwort bestätigt sich: was lange währt, wird endlich gut. In ihrem letzten Brief schreibt die Organisatorin Conny Bieschke: »Wir können es nicht erwarten!«. Zirka sechs Stunden je Tour dauert die Busfahrt. Am frühen Karnevalssonntag reisen die Gruppenmitglieder rechtzeitig an, um das Prinzenpaar auf Prinzenwunsch mit Spielmannszug und Garde von der Hofburg abzuholen. Den Zugweg bestreiten die Nebelhexen, Feuerteufel und Lombakiebler in ihren traditionellen Kostümen mit und werden die Zuschauer am Straßenrand zu unterhalten und zu begeistern wissen, lassen Sie sich überraschen. Alle Masken sind aus Lindenholz geschnitzt und bemalt, die Masken werden nur für diese Gruppenmitglieder geschnitzt und sind Unikate. Jede Gruppe hat ihre eigenen individuellen Masken. Der Vorteil: erkannt werden kann nicht der Einzelne, sondern nur die Gruppe. Bekleidet sind die Remmingsheimer mit Baumwollumhängen und Kostümen, entsprechend der Aussage der jeweiligen Figur. Die »Lombakiebler« sind auf ein Flurstück in Remmingsheim zurückzuführen, das »Kieblersloch«. Dabei handelt es sich um eine kraterähn-

liche Vertiefung, inmitten von Wiesen, die sich bei starken Regenfällen zeitweise zu einem kleinen See verwandelt. In diesem Loch soll, so die Sage, ein Mann, der von Beruf »Kiebler« war, ertrunken sein. Der Ausdruck »Kiebler« wurde in den Jahren um 1296, als Berufsbezeichnung für den Faßbinder, den späteren »Küfer« verwendet. Die Maske ist in braun-grau gehalten, der Lombakiebler hat schulterlange Haare und einen Filzhut.

Er ist bestückt mit einem Gehstock aus einem natürlich gewachsenen Ast, der behängt ist mit Schweinsblasen und Kübeln. Die »Nebelhexen« erhielten ihren Namen aufgrund verschiedener Geschichten der alten Remmingsheimer Bevölkerung über die »Nebelreider«. Sie treten auf mit kariertem Schürze, langen Haaren, gringeltem Strümpfen und einem verschmutzten Gesicht. Sie tragen natürlich Reisigbesen mit sich. Der Feuerteufel mit seinem schwarzen Gewand zeichnet sich durch die züngelnden Flammen auf seinem Kostüm aus. Er hat ein spitzes Kinn und zwei Hörner. Mit seinem Dreizack unterstreicht er die Teufelsfigur. Alle Figuren sind perfekt ausgearbeitet und prägen einen interessanten Charakter.

Leider geht es für die Gruppe kurz vor Mitternacht wieder auf die Heimreise, denn am Rosenmontag steht ein Umzug im Schwarzwald auf dem Programm. Den »Botschaftern des Fasnet-Brauchtums« gilt auf jeden Fall für ihr Engagement besondere Hochachtung. Lassen Sie sich diesen Höhepunkt in Sayn nicht entgehen.

